

## Perfekt Lateinisch verdoppelt

### Lösungsvorschlag

Man muss den Stamm des Verbs kennen, denn dieser wird redupliziert. Man findet ihn, indem man die Endungen des Infinitivs bzw. der 1. Singular Praesens weglässt, einschließlich des Thema-Vokals (aber diese letztere Problematik ist hier nicht so wichtig).

Dann bleibt unter Umständen nicht mehr viel übrig:

*par-*, *tund-*, *ed-*, *pang-*, *spond-*, *dīsk-*, *ag-*, aber nur *d-*

In einigen Fällen — aber das kann man nicht ohne weiteres wissen (in den Beispielen oben wechselt das ohne erkennbares Muster: *pend-/pend-*, aber *tang-/tig-*, *skind-/skid-*) — gehört ein *-n-* im Innern des Stammes nicht eigentlich dazu: es ist ein Element (ein “Infix”) zur Bildung speziell des Praesens-Stammes. Im Perfekt fällt es deshalb weg; also:

*tud-*, *pag-*, aber *spond-*, wo *n* bleibt, weil es ein echtes stammhaftes *n* ist

Was sich ebenfalls nicht direkt aus den anderen Beispielen zwangsläufig ergibt, ist, dass auch ein *s* im Stamminnern bleiben oder aber ausfallen kann. Bei *posk-/posk-* oben bleibt es, bei *dīsk-/dik-* fällt es im Perfekt aus.

Dann zur Reduplikation selbst. Es wird nicht der ganze (verbleibende) Stamm verdoppelt, sondern nur sein Anfang — genauer gesagt: alles bis zum Stammvokal, also eine offene, durch keinen Konsonanten geschlossene Silbe. Also:

<i>par-</i>	<i>*pa.par-</i>
<i>tund-</i>	<i>tu.tud-</i>
<i>ed-</i>	<i>e.ed-</i>
<i>pang-</i>	<i>*pa.pag-</i>
<i>d-</i>	<i>*d.d-</i>
<i>spond-</i>	<i>*spo.spond-</i>

<i>dīsk-</i>	* <i>dī.dīk-</i>
<i>ag-</i>	* <i>a.ag-</i>

Aber da stimmt noch allerhand nicht. Sternchen kennzeichnen die bislang falschen Perfekte.

Bei *e.ed-* stimmt übrigens alles; wir haben oben Langvokale nur anders geschrieben. Aber ob *ee* oder *ē*, der Kurzvokal ist hier regelgerecht verdoppelt, also gelängt — und sonst passiert hier gar nichts.

Wenn der Stammvokal ein *a* ist, verändert er sich im Perfekt in allen obigen Beispielen zu *e*, vor *d* oder *n* (auch wenn dieses *n* im Perfekt selbst verschwindet) im Stamm selbst (nicht in der Reduplikationssilbe) gar zu *i*. Wenn das Lateinische hierin konsequent ist (und es ist es), müssen wir wie folgt verbessern:

<i>par-</i>	<i>pe.per-</i>
<i>pang-</i>	<i>pe.pig-</i>
<i>ag-</i>	<i>e.eg-</i>

Wenn ein Stammvokal lang ist, ist er in der Reduplikationssilbe kurz — redupliziert ist lang genug:

<i>dīsk-</i>	<i>di.dīk-</i>
--------------	----------------

Wenn ein Stamm auf *s* plus Konsonant beginnt, wird das *s* überhaupt nicht beachtet. Quasi unsichtbar (unhörbar) für Zwecke der Reduplizierung, bleibt es unverändert am Wortanfang, und erst dahinter beginnt die Reduplikationssilbe. Wir hatten das bei *<s>kindere* und *<s>tāre*; genauso geht's hier:

<i>&lt;s&gt;pond-</i>	<i>&lt;s&gt;po.pond-</i>
-----------------------	--------------------------

Es bleibt *d-āre*, dessen Stamm wie der von *<s>t-āre*, eines Stammvokals ermangelt. Aber weil die Reduplikationssilbe ja eben eine (offene) Silbe sein muss, muss ein Vokal

her. Wie wir schon gesehen haben, liebt das Lateinische den eher farblosen Vokal *e* sehr; er tut auch hier Dienst, in Ermangelung von etwas besserem:

*d-*            *de.d-*